

Wilhelm Salber

## **Loriot – Psychologe und Hofnarr**

Am 22.8.2011 starb Loriot, alias Vicco von Bülow. Ein Künstler, der wieder einmal auf die Verwandtschaft von Hofnarren und Psychologen aufmerksam machte. Die sind Verwandte, seit alten Zeiten, und sie hatten immer eine ähnliche Aufgabe: In guten und krisenhaften Zeiten einer Kultur aufmerksam zu machen auf Unbehagen, Ergänzungen, verdrängte Wirklichkeiten. Wofür die beiden dann auch mal Lob, mal aber auch Prügel abbekamen.

1789 ließ Flögel als zweiten Band seiner Geschichte des Grotesken ein Buch über Hofnarren erscheinen; es begann mit dem Gedanken, jedermann habe seinen Gecken in sich. An Fürstenhöfen und in der Gesellschaft einer Kultur nahmen die Hofnarren eine psychologische Kritik in Anspruch, sie versuchten „unter dem Anschein von Dummheit“ öffentlich frei zu reden. Sehr weit entfernt von der Stellung Psychologischer Psychologen, jenseits des Mainstreams, scheint das nicht zu sein. Flögel vermutete, die Wahrheiten der Hofnarren könnten dazu beitragen, Verspanntheiten der seelischen Kräfte zu lockern. Was seltsamerweise viele Menschen bis heute nur schwer ertragen können, weil diese psychologische und närrische Aufklärung ihre Gewohnheiten stört.

Das zeigte sich auch bei den Fragen der Interviewer von Loriot und an seinen Antworten bei einem Zusammenschnitt, den das Fernsehen nach der Todesmeldung brachte. Loriot



bedauerte, dass Medien wie Film heute kaum noch Zeit zum Verweilen ließen, genauso, dass die Menschen sich nicht mehr auf Wagner-Opern einlassen könnten. Mit viel Spaß verfolgte er die Ausdrucksqualitäten der Sprache von Behörden und feinen Leuten. Entschieden wandte er sich gegen die Gleichmacherei eines Fortschritts um jeden Preis. Wenn er etwas bedauerte, meinte er, dass er zu viel gearbeitet habe.